

Die Sojabohnen schlossen mit etwas festeren Vorzeichen, im Wesentlichen gestützt durch die Erwartung weiterer US-Handelsabkommen, welche die Nachfrage nach US- Agrarprodukten beleben sollen. Der Stand der diversen Abkommen bleibt undurchsichtig, so steht z. B. in Japan noch die Bestätigung durch das Parlament aus. Dennoch überwiegt die Zuversicht, was auch dem Rohöl zugutekommt. Dies wiederum stützt das Sojaöl und lässt das Schrot schwächer schließen. Die gestrigen Exportzahlen waren im Großen und Ganzen neutral, nur das Sojaöl musste in der laufenden Saison mehr Stornos als Neuverkäufe hinnehmen. Beim Mais gab es meldepflichtige US- Exportverkäufe von 135.000 mto nach Südkorea, sowie 284.196 mto an nicht benannte Destinationen, was für festere Schlusskurse sorgte. Am Mittwoch kamen noch sehr positive Meldungen über die Sommerweizenerträge aus dem Nordwesten der USA. Gestern meldeten die Mitglieder einer Cromptour in North Dakota jedoch eine Ertragsprognose von 49 bushel. Das sind zwar 4,4 bushel über dem fünfjährigen Mittel der Tour, gleichzeitig allerdings 5,5 bushel weniger als im vergangenen Rekordjahr und sogar 10 bushel weniger als die Prognose des USDA für diesen Bundesstaat. North Dakota ist der größte Anbaustaat von Sommerweizen in den USA, gefolgt Minnesota und Montana. Schwächer stimmende Meldungen kommen aus Indien, hier wurden die staatlichen Reserven an Weizen per 01. Juli auf 35,9 mio. mto taxiert. Dies entspricht 8,3 mio. mto mehr Lagerware, als vom Staat als untere Grenze festgelegt. Auch der heranwachsenden Ernte wird ein guter Zustand bescheinigt, die letzte Prognose des USDA lag bei 117,51 mio. mto. Beim heutigen elektronischen Handel zeigen sich nur geringe Ausschläge bei Mais und Weizen. Bohnen und Öl handeln schwächer, das Schrot kaum verändert. Das US- Wetter bleibt beständig ordentlich, die Bodenfeuchtigkeit im Cornbelt nimmt regional etwas ab. Die EZB hat die Zinsen erwartungsgemäß nicht verändert, auch für die nächste Sitzung im September, wird mehrheitlich keine Anpassung erwartet. Der aktuelle Satz von 2% gilt als neutral für die Wirtschaft, er wirkt also weder bremsend, noch fördernd. Vieles wird von möglichen Handelsabkommen mit den USA abhängen. Der Zwist zwischen dem US- Präsidenten und dem Chef der Notenbank zeigt keine Entspannung, es gibt also weiterhin reichlich Potenzial, für einen schwankenden US- Dollar.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

